

Georg Sprecher

Autor(en): **F.D. / Sprecher, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **51 (1933)**

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-146866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hänglichkeit, strenge Konsequenz gepaart mit reichem Humor sicherten ihm seine anerkannt schönen Lehrerfolge. Und diese Genugtuung war ihm von Herzen zu gönnen; denn der Verstorbene hatte ein schweres Kreuz zu tragen. Enttäuschungen und Anfechtungen aller Art waren ihm in selten reichem Maße beschieden. Ein durchaus gerader Charakter, offen und gerecht und zur Initiative für das als gut Erkannte bereit, mußte er schon früh den Undank der Welt erfahren. Mannigfache Zustände seiner Heimatgemeinde veranlaßten ihn, ins soziale und wirtschaftliche Leben des Dorfes einzugreifen. So wurde er zum unerschrockenen Realpolitiker seiner Heimatgemeinde und mußte naturgemäß gegen Dorfmagnatentum und althergebrachte Tradition ankämpfen. Doch war sein Wirken eine Zeitlang von Erfolg begleitet. Dann kamen die Rückschläge, die Verkennung und Enttäuschung. Auch im Erzieherberuf mußte er zu dieser Zeit besonders viele Anfechtungen erleben. Das ging ihm tief zu Herzen, so tief, daß der Glaube an das Gute im Menschen in ihm oft erschüttert wurde, was ihm eine mit viel Leid getränkte, zuzeiten recht unglücklich machende Einstellung zu seinen Mitmenschen verursachte. Er sei argwöhnisch und verbittert, hieß es dann von ihm. Ich möchte ihm dies nicht zuleide schreiben. Es war vielmehr das allgemeine Los des Kämpfers, dem des Daseins Arglist der Seele flügel schlagen immer wieder mit Ermattung lähmt.

Neben der Liebe zu seinen Schülkindern war es vor allem auch die Liebe zu seiner Familie, die wie eine kraftspendende Sonne in seinen Lebensweg hereinleuchtete. Wenn irgendwo, so fühlte er sich daheim im Kreise seiner Familie glücklich. In seinem zweiten Wirkungskreis in Safien hatte er eine treue Lebensgefährtin gefunden, die ihm in allen Stürmen mit tröstender Liebe und Aufopferung zur Seite stand und so vieles zum Durchhalten des einsamen Kämpfers beitrug. Doch nun hast du ausgekämpft, du teurer Freund. Bleiben aber wird in allen, die dich näher kennen lernen durften, das Andenken an einen geraden, grundgütigen Menschen. Hs. B.

Georg Sprecher

Unerwartet verschied am 5. November 1931 in Fanas Lehrer Georg Sprecher in seinem 78. Lebensjahre. Am Tage vor seinem Hinschiede spaltete er noch Holz und rauchte sein Pfeifchen, obwohl er schon mehrere Jahre an Altersbeschwerden litt. Georg Sprecher war der Sohn des Martin Sprecher, der in Fanas Landwirt und Organist war, wie sein Groß- und Urgroßvater. Nach seiner Primarschulzeit in Fanas besuchte er drei Jahre die Lehranstalt Schiers unter Direktor Kind, nicht in der Absicht, sich zum Lehrer auszubilden, da der Vater dies nicht zugegeben hätte. Dieser wollte einen Landwirt und keinen Schul-

meister. Dementsprechend betätigte er sich nach dem Besuch der Anstalt zunächst in der Landwirtschaft. Weil er aber Freude an der Schule hatte, übernahm er da und dort kürzere Stellvertretungen. Er begleitete den damaligen Schulinspektor und späteren Regierungsrat Oberst Stiffler sehr häufig bei Schulbesuchen. Dieser veranlaßte ihn dann auch zum Leidwesen des Vaters, Martin Sprecher, in den bündnerischen Schuldienst einzutreten. In der Folgezeit amtierte er an verschiedenen Schulstellen, so in Mastrils, Seewis, Igis und am längsten, wohl mehr als 30 Jahre lang, in seiner Heimatgemeinde Fanas, wo er auch das fünfzigjährige Jubiläum feierte. Mit Leib und Seele hing er an der Schule und trat jedenfalls bei seiner Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit in den 50 Jahren nicht oft unvorbereitet vor die Schüler. Er stand auf dem festen Grund positiver Weltanschauung. Besonderes Gewicht legte er immer auf den Gesinnungsunterricht. Seine Vorliebe für Gesang und Musik bewirkte, daß er das Organistenamt in Fanas von seinem 12. bis zum 75. Altersjahre, volle 63 Jahre lang mit seltener Hingabe bekleidete. Als großer Militärfreund und eifriger Patriot stand er den neuzeitlichen Friedensbestrebungen skeptisch gegenüber. Auch auf gesetzgeberischem Gebiet war er gut bewandert. Eine Wahl als Landammann lehnte er aus Bescheidenheit ab. Seiner Lebensgefährtin und seinen sechs Kindern war er ein treubeforgter Gatte und Vater. Wie Georg Sprecher mit der ganzen Gemeinde verwachsen war und welche Achtung und Dankbarkeit man ihm entgegenbrachte, zeigte sein letzter Weg zum sonnigen Kirchhof.

Gott, Jugend und Vaterland — diesen dreien galt sein Lebenswerk.
F. D.
